

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1905

17.9.1905 (No. 255)

Karlsruher Zeitung.

Donntag, 17. September.

Nr. 255.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1905.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. September d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Karl Heimburger an der Oberrealschule in Karlsruhe zum Direktor der Realschule in Karlsruhe zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulrats vom 13. September d. J. wurde dem Hauptlehrer und Zeichenlehreramtscandidaten Georg Kamm in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an der Goldschmiedeschule in Pforzheim übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Schutz des neutralen Seeverkehrs.

* Die Ereignisse des russisch-japanischen Krieges haben den Widerspruch zwischen den je nach der Stellung der Beteiligten verschiedenartigen Anschauungen über den Begriff der Kriegskonterbande in vollem Licht gezeigt. Ueberall, und namentlich in Großbritannien und Deutschland, die wegen ihrer ausgedehnten Schiffsahrtsverbindungen das größte Interesse an der endgültigen Regelung dieser Frage haben, ist man darüber einig, daß es bei den gegenwärtigen Zuständen nicht bleiben kann.

Um vor allem empfindlichen Schädigungen des regelmäßigen und rechtlichen Seeverkehrs vorzubeugen, hat Douglas Owen die folgenden Maßnahmen zur Erörterung gestellt: 1. Um Post- und Passagierdampfer gegen das Aufkommen eines Verdachtes seitens der kriegführenden Parteien und demzufolge gegen Beschlagnahme zu schützen, soll es als ein strafbares Vergehen angesehen werden, wenn solche Schiffe Konterbande an Bord nehmen und befördern. 2. Um Schiffseigner, die den Transport von Kohlen und Nahrungsmitteln nach einwandfreien Häfen übernommen haben, gegen das Aufkommen des Verdachtes, daß sie Lieferung nach nicht einwandfreien Häfen übernommen hätten, zu schützen, sollen solche Reisen durch regierungsseitige Zertifikate geschützt werden. 3. Diese Zertifikate sollen ihre Gültigkeit behalten und respektiert werden, wenn solche Schiffe und Ladungen auf Grund des Verdachtes eines beabsichtigten Blockadebruchs Gefahr laufen, von einer der kriegführenden Parteien beschlagnahmt zu werden.

Die Durchführung dieses Schutzsystems würde so zu erfolgen haben, daß der Schiffseigner, bevor er sein Zertifikat erhält, über Zweck und Ziel seiner Reise eine Erklärung abzugeben und Sicherheit zu stellen hätte, unter der Versicherung, daß die Ladung in derselben gewohnten Weise in dem Bestimmungshafen behandelt bzw. gelöscht werden würde, wie es mit ähnlichen Ladungen zu geschehen pflegt. Die als Sicherheit hinterlegte Summe würde zurückgezahlt werden, wenn nachgewiesen sei, daß mit der Schiffsladung in der vorgeschriebenen Weise verfahren ist. Da vermutlich die Zertifikate vielfach gefälscht werden würden, soll in dem Fall, daß die Fälschung nicht einwandfrei nachgewiesen werden kann, das angehaltene Schiff die Freiheit haben, seine Reise fortzusetzen, die zuständige Regierung aber gehalten sein, die Verhaftung bzw. Erschließung des Schiffseigners für die der Beschlagnahme entgangenen Werte zu veranlassen. Alle diese Vorschläge dürften, wie verlautet, einer nach dem Haag einzuberufenden internationalen Konferenz zur Prüfung vorgelegt werden.

Der Fall Martin.

In verschiedenen Blättern war von dem Fall Martin die Rede, der darin bestehen soll, daß gegen den Regierungsrat im Kaiserlichen Statistischen Amt, Martin, wegen der in seinem Buche über Japan und Rußland geäußerten Ansicht Ermittlungen eingeleitet seien und daß sich die Regierung bemühe, die Verbreitung des Buches zu hindern. Diese Meinung beruht, wie dieser Tage die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklären konnte, auf ganz falschen tatsächlichen Voraussetzungen. Der Inhalt des Mar-

tinschen Buches ist für die amtlichen Kreise vollständig gleichgültig. Für die Reichsbehörden ist es daher auch ganz gleichgültig, ob und in welchem Umfange das Buch weiter vertrieben wird. Wichtig ist, daß amtliche Ermittlungen angestellt worden sind; diese beziehen sich aber lediglich auf die Frage, ob der Regierungsrat Martin, als Autor einer Privatarbeit, bei Abschluß des Verlagsvertrages und bei der Abfassung eines Prospektes für den Vertrieb des Buches die Rücksichten auf seinen Amtscharakter gewahrt, oder ob er — wie auch aus einer Erklärung des Verlegers hervorgeht — die amtliche Eigenschaft seiner Person mißbraucht hat. Sier nach entbehrt der sog. Fall Martin des politischen Charakters, den ihm einzelne Blätter beizulegen versucht haben.

Hierzu wird der „Südd. Reichsfor.“ aus Berlin geschrieben: Nach der Feststellung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß in den amtlichen Ermittlungen über das Verhalten des Regierungsrats Martin bei der buchhändlerischen Lancierung seiner Schrift „Die Zukunft Rußlands und Japans“ der Inhalt dieses Buches ganz außer Betracht bleibt, bietet der Fall Martin zu gelegentlichen Betrachtungen über Einschränkung der privaten Meinungsfreiheit für Beamte schlechterdings keine Handhabe. Im allgemeinen aber muß über diesen Punkt zweierlei bemerkt werden. Erstens: auf Einhaltung besonderer, rigoroser Vorschriften kommt es bei Meinungsäußerungen von Beamten weniger an; das Wesentliche bleibt Sache des persönlichen Tastes! Zweitens aber: der Spielraum, den die Regierung ihren Beamten zur Befundung von Privatansichten läßt, ist größer, als das Maß von Bewegungsfreiheit, das für den mündlichen oder schriftlichen Ausdruck persönlicher Überzeugungen, Urteile, Stimmungen den Staatsdienern von politischen Parteien und deren Vorkörpern gegönnt wird. Was würde beispielsweise die „Königliche Volkszeitung“ wohl zu einem Beamten sagen, der auf Grund von Privatstudien eine die gegenwärtige und zukünftige Bedeutung des Katholizismus für Frankreich abfällig schildernde Buch zusammengeschrieben und, um mit dessen Veröffentlichung mehr Aufsehen zu erregen, für sein privates Opus unter Berufung auf seine amtliche Stellung einen amtlichen Verlag in Anspruch genommen hätte? Wie würde das „Berliner Tageblatt“ über einen Beamten urteilen, der unter gleichen Umständen eine Broschüre gegen die russischen Israeliten auf den Markt brächte? Was würde der „Vorwärts“ meinen, wenn ein Angestellter der sozialdemokratischen Partei unter Berufung auf diese seine Eigenschaft einen Parteiverlag zur Abnahme eines von dem Angestellten privatim verfaßten Pamphlets, sagen wir mal, gegen Herrn Jaurès, zu bestimmen versuchte?

Der Krisenzustand in Ungarn.

(Telegramme.)

Die Vertagung des Parlaments.

* Budapest, 16. Sept. Vor dem Abgeordnetenhaus waren gestern wohl 50- bis 60 000 Arbeiter versammelt, die sich ganz ruhig verhielten. Die ankommenden Abgeordneten wurden je nach ihrer Parteistellung mit „Abzug“ oder „Elsen“ rufen begrüßt, doch überwiegen diese Kundgebungen nicht das Maß der alltäglichen Szenen vor dem Hause. Vor der Sitzung empfing der Präsident des Abgeordnetenhauses, Juszt, drei verschiedene Abordnungen von Arbeitern und Bürgern, die ihm Denkschriften zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts überreichten. Juszt antwortete, das Haus werde die Frage eingehend prüfen und sich für das Wohl des Vaterlandes entscheiden.

* Budapest, 16. Sept. Im Abgeordnetenhaus herrschte gestern bei Beginn der Sitzung außerordentliche Spannung. Ministerpräsident Baron Fejervary verließ sofort nach Eröffnung folgende Erklärung: Da es der Regierung unter dem zwingenden Druck der Verhältnisse nicht gelang, die ihr von Seiner Majestät gestellte Aufgabe zu lösen, überreichte sie ihre Demission, die der König angenommen hat. Die Minister sind mit der provisorischen Führung der Geschäfte betraut. Seine Majestät hat mich, so fährt Fejervary fort, zu der Erklärung ermächtigt, daß er den Wunsch hegt, aus den Reihen der Majorität auf Grundlage eines annehmbaren Programms eine Regierung zu bilden, damit die koalitierten Parteien ihre eventuellen Vorschläge seiner Majestät unterbreiten können. Das Abgeordnetenhaus wird mittels königlichen Handschreibens bis zum 10. Oktober vertagt. (Zurufe links: „Altes Spiel.“)

Franz Kossuth wiederholt hierauf den Protest gegen die Vertagung in ähnlicher Weise wie dies Minister Banffy bei der letzten Vertagung getan hatte.

Graf Tisza erklärt, er würde gewisse auf seine Demission bezügliche Umstände besprechen, wenn er nicht der Ansicht wäre,

(Mit einer Beilage.)

daß nach der Verlesung des Allerhöchsten Handschreibens betreffs der Vertagung keine Verhandlung mehr zulässig sei.

Fejervary vermahnt sich gegen den Protest, den Kossuth gegen die Vertagung erhebt, und sagt, dies sei mit der Ehrfurcht, die man dem Könige schulde, unvereinbar.

Graf Apponyi beruft sich darauf, daß bei früheren Gelegenheiten nach der Verlesung des königlichen Handschreibens eine Diskussion über dessen Inhalt stattgefunden habe. Er führt aus, er biete alles auf, daß in dieser schweren Zeit der Prüfungen die Loyalität gegen die Krone unerschütterlich bewahrt werde. Er protestiert jedoch dagegen, daß er eine Art von Loyalität entwickle, die verbietet, daß gegen den Mißbrauch königlicher Rechte, für die der Minister verantwortlich sei, Protest erhoben werde. Uebrigens beweise die Anwesenheit des Ministerpräsidenten, daß er eine Diskussion für zulässig halte.

Baron Fejervary sagt, er müsse dem entschieden widersprechen, daß seine Anwesenheit dafür gedeutet werde, er sei vielmehr im Sitzungssaal geblieben, um den Protest Kossuths zurückzuweisen.

Die Minister verlassen hierauf den Saal. Nach längerer Debatte, an der Redner verschiedener Parteien teilnahmen, wird der Beschlusantrag Kossuths, in welchem dieser gegen die Vertagung Einspruch erhebt, angenommen.

Hierauf wird die Sitzung unter großer Bewegung um halb 12 Uhr geschlossen.

Die Deputation der sozialistischen Partei teilte der draußen harrenden Menge die Antwort des Präsidenten Juszt mit und forderte die Anwesenden auf, ruhig auseinanderzugehen. Die Verlesung der Antwort Juszt an die Abordnungen wurde mit Hinarufen aufgenommen. Der Aufforderung der Arbeiterführer, sich in Ruhe zu zerstreuen, folgten die Arbeiter willig.

* Budapest, 16. Sept. In der gestrigen Sitzung des Magnatenhauses war Graf Aurel Defferoffy der Regierung vor, daß sie sich mit der Demagogie verbündet habe, um die Grundlagen des Staatswesens zu erschüttern. Baron Protony bezeichnete es als ein gefährliches Spiel, daß die Regierung die Menge mit dem Schlagwort des allgemeinen Wahlrechts gegen die Opposition aufzuheben suchte. Ähnlich äußerte sich Graf Ferdinand Zichy. Im Laufe der stundenlangen Erörterungen machte Fejervary dem Grafen Defferoffy den Vorwurf, daß er, als er am 21. Juni im Magnatenhaus den Mißtrauensantrag gegen das Kabinett einbrachte, das damals noch nichts getan hatte, nicht gegen die Regierung, sondern gegen die Krone Front machte. Defferoffy weist dies zurück. Von der Vertagung des Reichstags bis zum 10. Oktober wird darauf Kenntnis genommen.

* Budapest, 16. Sept. Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses befaßte sich gestern mit der Angelegenheit der Abgeordneten, deren Immunität bei Gelegenheit der Vorgänge vom 13. Dezember v. J. dadurch verletzt worden war, daß sie vor die Polizei und den Untersuchungsrichter vorgeladen wurden. Der Ausschuss beschloß, im Abgeordnetenhaus zu beantragen, den damaligen Justizminister Ploß unter Anklage zu stellen und gegen den Staatsanwalt und die Polizei das strafrechtliche und Disziplinarverfahren einleiten zu lassen.

Bestimmen.

* So lange es keine Klarheit über die Situation gibt, will keine Partei ihre Waffen aus der Hand geben. Darauf ist es, wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, auch zurückzuführen, daß Herr Polonyi die Genugtuung erlebt, seine Anklageschrift zum Parteibeschluß der Koalition erhoben zu sehen. Wenn die Koalition ihren Frieden mit der Krone macht, so wird sie auch diese Anklage fallen lassen. Die Voraussetzungen für den Frieden seien vorhanden. Die „Zeit“ glaubt, daß es in Ungarn nunmehr zu einem Friedensschlusse oder mindestens zu einem Waffenstillstand kommen dürfte. Dann werde der wirtschaftliche und politische Machtkampf zwischen Österreich und Ungarn beginnen. Dazu sei ein geschlossenes Zusammengehen der österreichischen Parteien, ein Unterdrücken aller födernden Differenzen und Eifersüchteleien nötig. Das österreichische Abgeordnetenhaus werde bald zu zeigen vermögen, ob es die neue Wendung der Dinge erfasst und ob es befähigt sei, einem unfruchtbaren Kampf zwischen Parlament und Krone nun einen fruchtbringenden Kampf von Parlament gegen Parlament folgen zu lassen. Das „Deutsche Volksblatt“ hält an der Ansicht fest, daß nur die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Ungarn die Lösung der Krise herbeiführen könne. Das „III. Wiener Extrablatt“ tadelt die führenden ungarischen Parteien, daß sie ihren Standpunkt zu der Frage des allgemeinen Wahlrechts nicht offen und ehrlich klarlegen. Das Gerause um Kommandoworte wird und muß seine Katastrophe erleben. Bei solcher Haltlosigkeit und Leere nach innen nütze es wenig, dem Auslande vormachen zu wollen, als stede hinter dem Rärm der Kossuth und Apponyi wirklich etwas Reelles und Existenznotwendiges.

Von deutschen Blättern äußert sich die „Voss. Ztg.“ über die nunmehrige Lage: Baron Fejervary geht nach jeder Richtung, sowohl der Krone als auch der Nation gegenüber, als Ehrenmann aus der schweren Prüfung hervor, die man ihm durch die Ernennung zum Ministerpräsidenten auferlegt hatte. Der Anklage gegen das Kabinett Fejervary liegt, wie allem, was man seit langem von Ungarn her vernimmt, öde staats- und verfassungsrechtliche Kahlheit zugrunde. Ein Lichtblick in den trüben Nebeln war das Auftreten des Herrn von Kristoffy, des in die Ministeranfrage einbezogenen Ministers des Innern des Kabinetts Fejervary. Er war tatsächlich der Einzige im ganzen bisherigen Verlaufe der ungarischen Wirren, der mit einer neuen Idee zur Lösung der Krise auf den Plan trat. Als ministerieller Verhinderer der Notwendigkeit, das allgemeine Wahlrecht in Ungarn einzuführen, ist er in die allererste Reihe der ungarischen Politiker gerückt. Was immer die privilegierten ungarischen Parteien fortan unternehmen

werden, das Programm Kristoffys ist aus dem öffentlichen Leben Ungarns schwerlich zu beseitigen.

* Budapest, 15. Sept. Der Oberstadthauptmann veröffentlicht gegenüber den in mehreren Blättern ausgesprochenen Verdächtigungen die Erklärung, er habe durchaus keine Kenntnis davon, daß dem Journalisten Lafatos, der als Belastungszeuge gegen Baron Vansky auftrat, von irgend welcher Seite eine Belohnung in Aussicht gestellt worden sei, falls er von dem verhafteten Verfasser der Zeitschrift-Broschüre eine für Vansky ungünstige Aussage erwirken könne.

* Budapest, 15. Sept. Der Minister des Innern, Kristoffy, strengte gegen den „Budapesti Gyalap“ einen Prozeß an, weil dieses Blatt angedeutet hatte, daß der Minister an der Bestellung der Zeitschrift-Broschüre teilgenommen habe.

Schweden und Norwegen.

(Telegramme.)

* Stockholm, 15. Sept. Svenska Telegram Bureau meldet: Von durchaus zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß Norwegen eine allmählich steigende Mobilisierung vornimmt, die damit begann, daß das Jägerkorps Anfang dieses Monats auf volle Kriegsstärke gebracht wurde. In den letzten Tagen seien die noch fehlenden Mannschaften und Ausrüstungsteile der Flotte, der Festungsartillerie, sowie der Feldartillerie in Südwesten, sowie für den Landsturm eines Teiles der Grenzbezirke eingetroffen. Bei verschiedenen Infanterieregimenten scheine die Mobilisierung entweder noch im Gange oder bereits beendet zu sein. Diesen Maßregeln könne jedoch der Charakter einer allgemeinen Mobilisierung noch nicht zugesprochen werden.

* Christiania, 16. Sept. Gegenüber der Meldung des Svenska Tel.-Bureaus, betreffend die Mobilisierung der norwegischen Armee, hat das Norsk Tel.-Bureau erfahren, daß es sich nur um eine Einberufung von Truppen zur Ablösung der Besatzung der Festungs- und Lagerplätze handelt. (Das schwedische Telegraphenbureau in Stockholm bestreitet demgegenüber darauf, daß es an allen seinen Mitteilungen festhält, welche mit den wirklichen Verhältnissen übereinstimmen.)

* Christiania, 16. Sept. „Aftenposten“ meldet aus Karlstad: Zwei schwedische Regimenter, 4000 Mann, sind vorgezogen von Alsbala abmarschiert und befinden sich gegenwärtig bei Kamal in der Nähe von Genèrsee. Eine schwedische Telegraphenabteilung sei von Stockholm nach Charlottenberg abgegangen.

* Karlstad, 16. Sept. Die gestrige Vormittagsitzung der schwedischen und norwegischen Delegierten dauerte bis 1 1/2 Uhr. Die Nachmittagsitzung begann um 5 Uhr und dauerte bis 7 Uhr. Es wurden keine Mitteilungen ausgeteilt. Die nächste Sitzung findet heute vormittag statt.

* Karlstad, 16. Sept. Der schwedische Minister Sammarfsjoeld und der norwegische Minister Loedland hatten gestern nachmittag eine Besprechung.

Marokko.

(Telegramme.)

* Tanger, 16. Sept. Der englische, deutsche und französische Kurier sind auf dem Wege nach Fez am 8. d. M. in der Nähe von Burian beraubt worden.

* Tanger, 15. Sept. Zwischen Raifuli und dem Angerastame ist der Friede verhandelt worden.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* Moskau, 16. Sept. Fürst Lubkoi ist zum Rektor der hiesigen Universität gewählt worden. Professor Milintow, der Präsident des Bureaus des Verbandes der Verbände, wurde aus der Haft entlassen.

* Kopenhagen, 16. Sept. Die Nachricht der Zeitung „Politiken“, daß der Führer des Dampfers „John Crafton“ ein Bruder des Mörders des Generalgouverneurs Boborifow gewesen sei, wird von dem Blatte auf Grund eines Briefes der Schwester Schumanns nunmehr dementiert.

Die Revolten im Kaukasus.

* Tiflis, 15. Sept. General Schirifin erhielt heute früh eine Depesche aus Baku: An einigen Stellen wurde geschossen. Kleinere Zusammenstöße haben stattgefunden, bei denen es Tote gab. Die Situation ist drohend, da die Erregung unter den Tartaren groß ist.

* Tiflis, 16. Sept. Der Zustand in Tiflis ist gestern beendet worden. Das öffentliche Leben nimmt wieder seinen gewöhnlichen Gang. In Kutais ist ein allgemeiner Aufruf and ausgebrochen.

* Tiflis, 15. Sept. Fünf Bataillone Infanterie, einige Batterien und Kosaken sind nach Kutais geschickt worden. Nach einem Telegramm aus Schulawerch ist dort angesichts der Möglichkeit von Zusammenstößen zwischen Armeniern und Tartaren eine halbe Sotnie Kosaken angekommen. Ein Mitarbeiter einer Zeitung aus Baku ist durch Tartaren ermordet worden.

* Tiflis, 16. Sept. Das Blatt „Kawkas“ veröffentlicht einen Aufruf des kaiserlichen Statthalters an die Bevölkerung, in dem auf den schlechten Charakter der geheimen Parteien und Gesellschaften hingewiesen wird, die mittels eines ungeseligen Kampfes eine Verrückung der Verfassung erheben. Der Aufruf macht auf die verderblichen Folgen der Propaganda dieser Organisation aufmerksam, welche zu agitatorischen Zwecken die Arbeiter und Bauern ausbeuten und diese, wie es sich gezeigt habe, dem Ruin entgegenführten. So sei Baku, das vor kurzem Tausenden von Arbeitern die Mittel zum Lebensunterhalt gewährt hat, in Untätigkeit verfallen. Die Fabriken haben zu arbeiten aufgehört, die Bauern schickten sich an, das Kronvermögen zu berauben, deren wirtschaftlicher Untergang sie selbst ihrer Einkünfte beraubte. Der Aufruf weist ferner die Bauern auf die Verpflichtung hin, die durch die Plünderungen hervorgerufenen Verluste zu ersetzen und setzt den wühlenden Einfluß der Einführung der Reichsduma auseinander, welche den geheimen Organisationen den Boden entziehe. Der Statthalter fordert schließlich die Bevölkerung,

die Presse und die öffentlichen Körperschaften auf, ihn bei der Beruhigung des Landes zu unterstützen.

* St. Petersburg, 15. Sept. Es ist beschlossen worden, die Frachttaxe für Ausfuhr von Petroleum auf der transkaukasischen Bahn kurzzeit nicht herabzusetzen.

Der Friede zwischen Rußland und Japan.

(Telegramme.)

Der Waffenstillstand.

* St. Petersburg, 16. Sept. Ueber den Abschluß des Waffenstillstandes wird der St. Petersburger Telegraphenagentur aus Goshidan gemeldet: Am 13. September, abends 7 Uhr, unterzeichneten der russische und der japanische Bevollmächtigte, die Generale Oranowski und Jutushima, das Protokoll über den Waffenstillstand, der am 15. September, mittags, beginnt. In Wirklichkeit sind die Feindseligkeiten bereits eingestellt. Die Bevollmächtigten verhandelten mit Hilfe von Dolmetschern, jeder in seiner Sprache. Im Gefolge des japanischen Bevollmächtigten, Jutushima, befanden sich der Völkerrechtslehrer Ariga, sowie Professor Soetji und ein Adjutant. In dem Protokolle wird eine etwa 8 Kilometer breite neutrale Zone festgesetzt. Sollte eine Entscheidung über neue Fragen notwendig werden, so haben die Parlamentäre für einen solchen Fall einen bestimmten Weg längs des Bahndammes zwischen Schumantzi und Schachethy zu nehmen. Für den Waffenstillstand auf Korea und Sachalin werden andere Bevollmächtigte ernannt werden.

Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 15. September.

Die Grunddisposition der Börse ist fest, aber die Spekulation mag es doch nicht, aus sich herauszugehen, weil mancherlei Gründe vorliegen, welche zur Zurückhaltung mahnen. In Japan herrschen Unruhen, in Ostasien sogar völlige Anarchie, so daß ein Teil der blühenden russischen Raphtha-Industrie durch die Wut des Böbels vernichtet wurde. Das östliche und nördliche Deutschland ist von Cholera und Pocken bedroht. Dazu kommt noch der Umstand, daß wir einer Geldverwertung entgegengehen. Die Reichsbank hat angesichts der kommenden Ansprüche bereits kräftig an der Diskontofraße gebrüht. Trotzdem bleibt am offenen Markt Geld einzuweisen noch reichlich vorhanden. Aber wenn die Bank von England im Falle von Geldentziehungen demals zu einer Erhöhung der offiziellen Rate schreitet, dann werden die Geldverhältnisse auch bei uns bedenklich ausfallen. Einzuweisen hat die Geldversteigerung auf den Markt der internationalen Fonds noch wenig Eindruck gemacht. In- und ausländische Renten sind im ganzen unverändert. Russische Obligationen und Prioritäten, die im Anfang etwas nachgegeben haben, liegen wieder etwas fester. Beliebte waren exotische Werte, von denen Columbia, Honduras, Venezuela, Cedula usw. von spekulativer Seite gekauft wurden.

Günstig liegt im ganzen der Rentenmarkt, weil man der Ermüdung Ausdruck gibt, daß das anziehende Geld den Banken erhöhten Zinsgewinn bringen werde. Die Abschlüsse der großen Banken werden zuverlässig taxiert, besonders diejenigen der Interessengemeinschaft Dresden-Schaffhausen. Obwohl ziffermäßige Semesterergebnisse wahrscheinlich nicht veröffentlicht werden, wurden die Aktien der beiden genannten Großbanken doch auf den Abschluß hin beträchtlich hauffiert. Die Internationale Vahrgesellschaft verteilt für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 100 Proz. gegen vorjährige 45 Proz., wobei jedoch zu bemerken ist, daß in dieser Dividende der Gewinn an dem großen Felderverkauf nicht inbegriffen ist, weil diese Operation erst in das neue Geschäftsjahr fällt. Einiges Interesse zeigte sich für Deutsche Bank und Darmstädter, während Diskonto-Kommandit und Handels-gesellschaft etwas nachgaben. Das Projekt einer großen Bank in Venezuela, das von der Diskontogesellschaft ventiliert wird, steht wohl vorerst noch in weitem Feld. Ramhaftes Interesse gab sich für Deutsch-Asiatische Bank und, während Bank für Industrielle Unternehmungen zurückzogen. Die von Wien abhängigen Bankaffären, wie Kredit, Wiener Bankverein, Länderbank usw. wurden höher bezahlt. Die Spekulation geht von der Annahme aus, daß durch den Rücktritt Fejervarho die Aussicht auf eine Entwirrung der ungarischen Situation gebessert sei, doch gibt es auch gute Gründe, um das Gegenteil anzunehmen.

Für Montanpapiere blieb die Haltung eine gute, obwohl eigentlich wenig neue sachliche Momente vorliegen. Es macht sich sogar der Eindruck bemerkbar, als seien die glänzenden amerikanischen Konjunkturberichte dadurch allzu pessimistisch gefärbt. Die führenden Werte, wie Bismarck und Laura, sind nur unerheblich geändert. Als gebessert sind einige Nebenwerte zu nennen, Buderus, Caro usw. Auch Deutsch-Lugemburger wurden höher bezahlt, wobei wieder einmal das alte Fusionsprojekt aufgewärmt wurde. Man wollte wissen, daß Nordstern in die Kombination einbezogen werden dürfte. Auch von einer weiteren Ausgestaltung der Fusion Gelsenkirchen-Schalker Grube-Rote Erde wollte man wissen, worauf Gelsenkirchen höher bezahlt wurden. Harpener schließlich gleichfalls besser, weil für das letzte Quartal 1905 und das erste 1906 eine Erhöhung der Beteiligungsziffer festgelegt wurde. Viel Interesse gab sich für Eschweiler Fund, die einige Procente besser sind. Matter liegen Westeregeln, wie überhaupt Kaliverte, da man vielfach die Kalispekulation für übertrieben hält.

Chemische Elektrizitäts- und Maschinenfabrikaktien höher. Eine sprunghafte Besserung erzielten Wittenener Stahlrohrenaktien. Für einige Spezialitäten des Industriegebiets herrschte starke Kauflust, namentlich für Kunstseide- und Holzverföhlungsaktien, doch konnte bei letzteren der höchste Kurs nicht beibehalten bleiben. Viel beachtet wurden auch Weisse-Portzellan, sowie ferner Steaua Romana-Aktien in der Erwägung, daß der Niedergang der russischen Raphtha-Industrie der rumänischen Petroleum-Industrie zusetzen könnte.

Für österreichische Bahnen ist im Hinblick auf die Verstaatlichung das Interesse reger. Nur Lombarden wurden realisiert, doch hat sich auch für dieses Effekte die Haltung wieder gebessert. Prince Henri liegen nach Schiffahrtsaktien hielten sich trotz der Seuchengefahr im ganzen gut und konnten gegenüber der Vorwoche etwas anziehen.

Privatdiskont: 2 1/2 Proz.

Nachstehend unsere Tabelle:

	8. Sept.	15. Sept.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	100.90	100.85
3 % Deutsche Reichsanleihe	89.70	89.80
3 1/2 % Preussische Konjols	100.95	100.95
3 % Preussische Konjols	89.80	89.65
3 1/2 % Badische Obligationen abgestempelt	100.—	99.90
3 % Badische Obligationen	90.30	90.20
3 1/2 % Bayern	100.15	100.05
3 % Bayern	88.95	88.90
4 % Italiener	105.90	105.80
4 % Ungarische Goldrente	97.85	97.65
4 % Ungarische Kronrente	96.80	97.30
5 % Silber-Mexikaner	100.40	100.50
3 % Silber-Mexikaner	68.70	68.70
5 % Gold-Mexikaner	102.75	103.—
Österreichische Kreditaktien	212.40	215.—
Diskonto-Kommanditanteile	195.50	196.70
Österr. Staatsbahn-Aktien	144.40	144.60
Österr. Lombardische Aktien	21.75	21.50
Baurafütte-Aktien	268.30	270.—
Bochumer Bergbauaktien	255.25	254.70
Gelsenkircher Bergbauaktien	234.50	240.—
Harpener Bergbauaktien	219.60	222.—
Badische Anilin	461.90	460.50
Türkische Anleihe	140.40	139.80

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 16. September.

** Im Monat August 1905 gelangten beim Genossenschaftsbund der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 686 Unfälle zur Anzeige, wovon 669 auf die Landwirtschaft und die mitverschickten Nebenbetriebe und 17 auf die Forstwirtschaft entfielen. Einmalig entschädigt wurden 344 Fälle; hierunter sind 24 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 34 210 M. angewiesen, und zwar an 320 Verletzte: 31 850 M., an 15 Witwen: 1468 M. und an 10 Kinder: 892 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1200 M. Sterbegelder bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats August 1905: 17 049 Personen im Rentengenuß; davon schieden im Laufe des Monats August durch Einstellung der Renten 108 und durch Tod 50 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. September 1905: 17 236 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 1 514 360 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats August Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 27; in 311 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezug vorgenommen werden.

— (Großherzogliches Hoftheater.) Der gestrige Abend galt einer Wiedergabe von Saint-Saens' effektvoller Oper „Samson und Dalila“, die unter Herrn Hofkapellmeister Lorenz Leitung einen beifälligen Verlauf nahm. Herr Remond, den wir schon früher als erfolgreichen Vertreter des „Camion“-Schäfers gelernt, imponierte gesunglich durch die Kraftentfaltung seiner schönen, baritonale gefärbten Mittelstimme, auch in der Darstellung hat der Künstler der Partie nunmehr eine sinn-gemäße und ausdrucksreiche Gestaltung abgewonnen. Sichtlich gelangt die „Dalila“-Frl. Fajbenders nicht zu derjenigen Wirkung, zu der der Komponist mit der Musik geleiten möchte. Die Partie liegt Frl. Fajbender nun einmal entschieden zu tief, dadurch bleibt so manches im Ausdruck verloren. Im Spiel wußte sie, wie immer, durch ihre geistvolle, reiche Auffassungsgabe zu interessieren. Vom „Oberpriester“ des Herrn Wittmer empfing man einen überzeugenden Eindruck. Auch Herr Keller als „alter Gebrüder“ und Herr Koba als „Abimelech“ wurden ihren Aufgaben in anerkennenswerter Weise gerecht. Von machtvoller Eindringlichkeit waren wieder die Klang- und formschönen Chöre im ersten und dritten Akt, ebenso blieb auch der feinsinnige, prächtige Ballettmusik mit den von Paula Allegri-Banz höchst reizvoll arrangierten Tanzbildern die freundlichste Zustimmung des Publikums gesichert.

* (Zur Landtagswahl.) Die Wählerlisten für die Wahl der Abgeordneten der Stadt Karlsruhe (41. bis 44. Wahlkreis) zur zweiten Kammer werden in der Zeit vom 18. bis einschließlich 25. September d. J. in jedem der 32 Wahlbezirke der Stadt während der täglichen Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht ausgelegt. Außerdem werden in der bezeichneten Zeit die Wählerlisten im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 66, öffentlich zur Einsicht ausgelegt, und zwar an den Werktagen (18. bis 23. und 25. September) jeweils von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags, Sonntag den 24. September von 9 bis 12 Uhr vormittags. Da Auskunft über die Aufnahme oder Nichtaufnahme von Personen in die Wählerlisten nur im Rathaus erteilt wird, auch nur dort Einsprüche gegen den Inhalt der Listen erhoben werden kann, empfiehlt es sich, die Einsicht in die Wählerlisten im Rathaus zu nehmen.

* (Todesfall.) Gestern starb der Mitbegründer und langjährige Chef der bekannten Möbel- und Karfettbodenfabrik Gebrüder Himmelheber, Herr Karl Himmelheber, im Alter von 73 Jahren. Der hiesigen Gemeindevorstand gehörte er 37 Jahre hindurch teils als Mitglied des Stadtrats, teils als Mitglied des Stadtrats an. Der Verlebte war nahezu 25 Jahre hindurch Mitglied der Handelskammer und längere Jahre Vorstand der süddeutschen Holzverföhlungs-gesellschaft, ferner war er als Mitglied des Reichsvereins-rungsamtes tätig. In der evangelischen Landeskirche betätigte er sein Interesse jahrelang als Kirchenältester.

* (Eine Dankespende.) Aus Anlaß des Rücktritts des Herrn Staatsministers Dr. v. Brauer hatte der Stadtrat beschlossen, als äußeres Zeichen seines Dankes für die freundliche Stimmung, die Herr v. Brauer während seiner Amtszeit der Stadtgemeinde gegenüber stets betätigt hat, diesem eine Ehrenspende zu widmen. Die Ueberreichung der Spende, bestehend aus einem von Herrn Rater G. Kley hier gefertigten Aquarellbild vom städtischen Rheinhafen, fand heute durch eine Abordnung des Stadtrats, die sich aus Herrn Oberbürgermeister Schuebler und den Herren Stadträten Boeck, Dürr und Homburger zusammensetzte, statt. Wie die „Bad. Volksz.“ hört, hat Herr v. Brauer das Bild mit großer Freude und liebenswürdigem, herzlichem Danke angenommen. Dasselbe trägt auf der Goldrahme folgende Widmung: „Seiner Excellenz Herrn Staatsminister Dr. v. Brauer in Dankbarkeit gewidmet von der Stadt- und Residenzstadt Karlsruhe 1905.“

* (Von dem Topographischen Wörterbuch des Großherzogtums Baden.) Herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission, bearbeitet von Albert Krieger, ist heute der zweite Teil (Schluß-) Band des II. Bandes erschienen, der auf Spalte 641—1590 das Verzeichnis der Orte Nittersbach bis Wirtzfabrik, die Nachrichten und das Verzeichnis der nicht-badischen Orte enthält.

* (Die Mildverforgung Karlsruhes.) Dem Stadtrat ist folgendes Schreiben des Verbandes der badischen landwirtschaftlichen Konsumvereine zugegangen: „Zur Zeitungsnotizen sol-

len seitens des Stadtrats Erhebungen veranlaßt werden, ob der Brädel entdecken müssen; er soll sich auch einer Unter- schlagung dadurch schuldig gemacht haben, daß er aus dem Fremdenbuch in Unterreggingen ein Blatt, auf das sich der Brädel eingetragene hatte, herausgerissen und ver- nichtet habe, um dadurch seine Nachlässigkeit zu verdecken. Zur Beweisnahme waren nahezu 20 Personen geladen. Das Urteil lautete wegen erschwerter und einfacher Ungehorsams, Begehung eines Schrifttums und Erhaltung einer falschen Meldung auf insgesamt 3 Monate Gefängnis. Von Degradation und Dienstentlassung nahm das Gericht Umgang, weil Bausch eine gute Führung hinter sich hat und sonst ein tüchtiger Gendarm war. — Vom Bodensee wird gemeldet: Die Hopfenenernte neigt sich ihrem Ende zu. In Tettmang wurden auf der städtischen Wiese seit Mitte August etwa 107 500 Kilogramm abgewogen. In den letzten Tagen ab- geschlossene Verkäufe notierten zu alten Preisen, und zwar je nach Qualität 25—60 M. pro 50 Kilogramm.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Limburg, 16. Sept.** Das 18. Armeekorps hatte gestern eine Verteidigungsstellung südlich von der Bahn auf den Höhen bei Limburg eingenommen. Das verstärkte 8. (blaue) Korps griff von Süden, Südwesten, Südosten und Osten erfolgreich an. Jedoch behauptete das 18. Korps im Kern seine Stellung, während der Gegner sich bei Abbruch der Manöver noch nicht voll entwickelt hatte. Das Manöver schloß um 11¹/₂ Uhr. Das Kaiserpaar begab sich nach Limburg. Seine Majestät der Kaiser besichtigte den Dom und begab sich dann im Automobil nach Homburg v. d. Höhe.

* **Homburg v. d. Höhe, 16. Sept.** Ihre Majestäten der Kaiser und der Kaiserin sind gestern im Automobil im Schloß eingetroffen. Der Kaiser gedenkt mehrere Tage in Homburg zu verbleiben.

* **Homburg v. d. Höhe, 16. Sept.** Ihre Majestäten der Kaiser und der Kaiserin besichtigten heute vormit- tag um halb 10 Uhr den Neubau der Erlöserkirche und unternahmen sodann einen Spaziergang im Kurpark. Nach 1 Uhr fand Frühstückstafel statt, zu der das Kron- prinzenpaar mit dem gesamten Hofstaat, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Friedrich Karl von Hessen und Gemahlin, Prinz Andreas von Griechenland und der amerikanische Votschafter in St. Pe- tersburg, v. Lengerke-Meyer, geladen waren.

* **Homburg, 16. Sept.** Der Boermannlinie ging gestern fol- gendes Telegramm zu: „Königsdampfer „Eleonore Boer- mann“, mit Mitgliedern kolonialen Studiengesellschaft an Bord, Sekundi eingetroffen. An Bord alles wohl.“

* **Greiz, 16. Sept.** Der Landtag nahm den Lotteriever- trag mit Preußen an.

* **Leipzig, 16. Sept.** Heute ist hier ein Ausstand der Fleischhauer und Fleischhauergehilfen aus- gebrochen. Fleischmangel ist nicht zu befürchten, da im städtischen Schlachthaus Fleischvorräte für 8—10 Tage vorhanden sind.

* **Haag, 16. Sept.** Der frühere Minister Jdenburg ist zum Nachfolger des in die zweite Kammer gewählten bisherigen Gouverneurs von Surinam, Kely, ernannt.

* **Paris, 16. Sept.** Dem Vernehmen nach wird Präsident Douhet die Reise nach der Pyrenäenhalbinsel zur See an- treten. Er wird sich zunächst auf einem Regierungsfahrzeug nach Lissabon einschiffen und sich von da nach einem ein- bis zweitägigen Aufenthalt nach Madrid begeben.

* **Paris, 16. Sept.** Der „Matin“ meldet, daß wegen der Reise des Präsidenten der Republik Douhet, nach Lissabon und Madrid, infolge welcher die Abwesenheit des Präsidenten Douhet und des Ministerpräsidenten Rouvier ungefähr eine Woche dauern wird, das Parlament nun doch erst am 30. Oktober einberufen werden dürfte.

* **Paris, 16. Sept.** Mehrere Blätter melden, daß im Haupt- telefonamt in der Rue Gutenberg gestern Abend eine förm- liche Meuterei der Telefonistinnen gegen eine Aufseherin stattgefunden habe. Eine strafgerichtliche Untersuchung ist ein- geleitet worden.

* **St. Petersburg, 16. Sept.** Der deutsche Votschafter, Graf v. Albenleben, tritt am 17. September einen längeren Auslandsurlaub an. Die Führung der Geschäfte der Votschaft übernimmt Votschaftsrat B. Riquel.

* **Konstantinopel, 16. Sept.** Der deutsche Votschafter Hrhr. v. Marschall ist nach dem heutigen Seelands vom Sultan in Audienz empfangen worden.

* **Kapstadt, 16. Sept.** Der deutsche Generalkonsul erklärt die Meldung des „Argus“ für unrichtig, daß das deut- sche Militärkommando Buren zum Dienst gegen die Ge- reros wegen ihrer Erfahrung im Guerillakrieg anwerbe, und bemerkt, die Buren wurden nur als Transportführer mit Zu- stimmung der Kapregierung angeworben.

* **Aus dem Haag, 16. Sept.** Amtlich wird gemeldet: Der Präsident Soubert hat am 19. August einen Einfall in hol- ländisches Gebiet, tötete 32 Personen und nahm 62 gefangen.

Verschiedenes.

Der Stand der Cholera.

† **Berlin, 15. Sept.** Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Vom 14. bis 15. d. M., mittags, sind in Preußen 9 Choleraerkrankte erkrankt und 3 Todesfälle an asiatischer Cholera amtlich gemeldet. Die Gesamtzahl der Cholerafälle be- trägt bis jetzt 190, wovon 68 tödlich endeten.

† **Bonn, 16. Sept.** Bei der in Wardenheim gestern mittags nach kurzer Krankheit unter verdächtigen Umständen verstorbenen Kaufmannsfrau Scheffler hat die Untersuchung Cholera ergeben. Es sind neuerdings alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

† **Marienburg, 16. Sept.** Die Neuen Westpreussischen Mitteilungen melden: Allem Anschein nach ist die Seuche dank der energischen Maßnahmen der Gesundheitsbehörden im Re- gierungsbezirk Marienburg im Rückgang begriffen.

† **Stettin, 16. Sept.** In Stettin-Bredow ist gestern ein Fleischergeselle unter Choleraerkrankung gestorben. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet. Die Ehefrau und vier Kinder wurden streng isoliert und in der Cholera- station in Beobachtung genommen.

† **Konstantinopel, 15. Sept.** Im Yıldizkiosk herrscht große Besorgnis vor der Einschleppung der Cholera. Dem internationalen Sanitätsrat wurde schon zweimal die Verhän- gung von Quarantänemaßregeln nahegelegt, doch hielt die Mehrzahl der fremden Delegierten eine solche nicht für erfor- derlich.

Erdbeben.

† **Innsbruck, 16. Sept.** Heute früh 4 Uhr 3 Min. und 4 Uhr 37 Min. erfolgten im Arlbergbezirk zwei starke Erdstöße. Der erste von 5, der zweite von 4 Sekunden Dauer. Verbun- den war das erste Auftreten mit hartem Nollen.

† **Rom, 15. Sept.** Die Tätigkeit des Vesuvius ist im Zu- nehmen begriffen. Auch der Vulkan Stromboli entfaltet eine bemerkenswerte Tätigkeit.

† **Florenz, 15. Sept.** Nach einer Mitteilung des Observa- toriums zeigte der Seismograph gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr eine entfernte Erdröhrung an. Heute früh zeigte der Apparat eine stärkere Erschütterung an.

† **Rom, 16. Sept.** Seine Majestät der König passierte heute vormittags auf dem Wege nach Ronconi den hiesigen Bahn- hof. Alle Minister hatten sich am Bahnhofe eingefunden, um den König zu begrüßen. Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat für die vom Erdbeben in Süditalien Heimgefuhr- ten 10 000 Lire gespendet.

† **Catanzaro marina, 16. Sept.** Seine Majestät der König ist heute früh mittels Sonderzugs hier eingetroffen und hat sich im Automobil nach Sanbiase und Martiano begeben. Auf dem Wege nach Martiano besuchte der König die Ortschaften Triolo, Sobocria und Confronti und kehrte dann nach Ca- tanzaro zurück.

† **Bremen, 15. Sept.** Unter dem Vorsitz des Landtagsabge- ordneten Menel fand die 6. Deutsche Arbeitsnach- weiskonferenz statt, die aus allen Teilen des Reichs stark besucht war; das Kaiserl. Statistische Amt ist durch Reg.- Rat Leo vertreten. Morgen findet eine Einladung des Nord- deutschen Lloyd für die Mitglieder der Konferenz zu einer Fahrt nach Bremerhaven und Helgoland statt.

† **Würzburg, 16. Sept.** In dem mittelfränkischen Weinbau- gebiete bei Jphofen sind bis jetzt 11 Hektar reblausver- seucht, darunter 9 Hektar in besserer Lage am Schwabberge.

† **Würzburg, 16. Sept.** Durch Festschreibung ist die Reblausverseuchung nunmehr auch auf Unterfranken übertragen worden. In Sulzfeld ist ein Reblausherd ent- deckt worden.

† **Aischaffenburg, 16. Sept.** In der vergangenen Nacht liefen im Bahnhofe drei beladene Wagen auf einen Güterzug. Ein im Zuge befindlicher, mit Offizieren und Mannschaften besetzter Personenzug und zwei Pferdewagen wurden beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

† **Kienstadt a. d. S., 15. Sept.** Der Stadtrat beschloß die Einführung des Alkoholschulusses, ferner eine Eingabe an den Bundesrat, betreffend die Fleischnot, und wählte zum Alkoholschuluss den akademisch gebildeten Volks- schullehrer Dr. Johann Orth in Kienstadt.

† **Paris, 15. Sept.** Der Selbstmord des Bankiers Günzburg steht in keinem Zusammenhang mit der Cro- sner-Affäre. Die in Crosniers Wohnung beschlagnahm- ten Schriftstücke weisen keine Spur von Beziehungen zwischen beiden Finanzleuten auf.

† **Caracas, 16. Sept.** Von heute ab kann nur die Kabe- lstation La Guaira Depeschen nach dem Auslande expe- dieren.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 16. September 1905.

Ein barometrisches Maximum von über 772 Millimeter liegt westlich von Irland, während Nordspanien von einer, Barometerstände von unter 742 Millimeter aufweisenden Depres- sion bedeckt wird. Das Wetter ist in Deutschland bei schwachen Nordwinden ziemlich kühl, im Norden des Reichs vielfach heiter, im Süden hingegen trüb und regnerisch. Unbeständiges und kühles Wetter mit Regenfällen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 16. September, früh.

Lugano Regen 17 Grad; Biarritz bedeckt 12 Grad; Triest wolkenlos 22 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom wolken- los 17 Grad; Cagliari wolkenlos 24 Grad; Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wind in mm	Wind in Grad	Wind in Grad	Himmel
15. Nachts 9 ^u 11.	753.7	12.1	10.3	98	N	bedeckt 1)
16. Morgs. 7 ^u 11.	753.5	11.3	10.0	100	N	" 1)
16. Mittags 2 ^u 11.	755.1	13.1	10.2	91	NW	" 1)

1) Regen.

Höchste Temperatur am 15. September: 14.5 niedrige in der darauffolgenden Nacht 11.0.

Niederschlagsmenge des 15. September: 8.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 16. September: 4.25 m, gestiegen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten Karlsruhe Rondelpplatz.

Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Kristall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstellern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Beklei- dungsgegenständen, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand- schuhen, Krabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl.

Immer die neuesten und schönsten — Solide und sehr billig.

4 Ausstellungs-Medallien, 6 Hoflieferanten-Diplome.

Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei



Spezial-Fabrikat für Qualitäts-Raucher.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem Leiden das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Fabrikant

Carl Himmelheber sen.

Der Verstorbene gehörte unserem Aufsichtsrate seit Gründung der Aktien-Gesellschaft an und verlieren wir in ihm einen hochgeschätzten, treuen Freund und Berater, dessen strenges Pflichtgefühl und lebenswürdiges Wesen wir dankbar anerkennen.

Das Andenken des lieben Dahingeschiedenen werden wir stets in Ehre halten.

Karlsruhe, den 15. September 1905.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger.**

U 990



Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem gestern erfolgten Ableben seines lieben A. H.

C. H. Zimmermann, Ehrenbursch

Grossh. Bad. Telegrapheninspektor
Ritter des Zähringer Löwen-Ordens

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Karlsruhe, den 16. September 1905.

Der C. C. der „Frisia“

I. A.:
K. Ehrhardt (XXX).

B 15

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herr Alfred Späth

Grossh. Betriebsinspektor

sowie für die schönen, reichen Blumenspenden sprechen wir den herzlichsten Dank aus. Ganz besonders noch danken wir den Herren Kollegen unseres teuren Verstorbenen und allen denjenigen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Hüfingen, im September 1905.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Steiner.

B 20

**THE
Berlitz School**
KAISERSTRASSE 132

U. 992.1

MODERNE SPRACHEN
Prospekt und Probestunde gratis

Karlsruhe

Deutsche Botschafts-Zigarre
milde angenehme Qualitätsmarke. Probebeutel Mk. 5.80.
Musterfächer gegen Mk. 1.—, auch in Briefmarken.
E. P. Hieke, Grossh. Hoflieferant
Karlsruhe, Kaiserstraße 215. D 600.41

Ausstellung.

Die für den Rosengarten in Worms bestimmte Figur „Hagen“, den Nibelungenschatz in den Rhein werfend“ ist in meinem Atelier, **Hoffstr. Nr. 3 I**, zu jedermanns Besichtigung öffentlich ausgestellt.

Eintritt frei.

Besuchstage: 17., 18. und 19. d. Mts., jeweils vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr.

Karlsruhe, im September 1905.

Johannes Sirt, Bildhauer.

Otto Fischer

Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: Vollständige Betten
jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche-Ausstattungen in vorzüglicher Ausführung.

Brunsthirsche!

Ich suche den **Abbruch** einiger nur guter, gleichzeitig ruhige Wohnung und angemessene Verpflegung. Gefl. Anerbieten sub v K 4080 an R. Woffe, Baden-Baden, erbeten.

B 17

Klavierstimmen

sowie

Reparaturen

an Klavieren und
Harmoniums übernimmt zur
gediegensten Ausführung

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant

4 Erbprinzenstrasse 4
1711 Telefon 1711.

U 429.1

5—10 Mk. können Herren und Damen durch leichte Schreibarbeit täglich im Hause verdienen.
Verforda-Verlag, Verford.

Suche sofort zu kaufen ein Geschäft oder Fabrik

gleich viel welcher Branche, wenn dessen Rentabilität buchmäßig nachweisbar. Anzahlung 20—50 000 Mark kann geleistet werden, aber auch ein kleineres gutes Geschäft findet Berücksichtigung. Ausführliche Angebote unter **F. St. 4841** an Rud. Woffe, Straßburg i. Elz. U 882.2

Bürgerliche Rechtsfreite.

Aufgebot.

U. 980.2.1. Nr. 8178. Mannheim. Das Großh. Amtsgericht hierseits erließ heute folgendes

Aufgebot:

1. Baumeister Georg Jude in Mannheim,
2. Kaufmann S. Brande in Wiesbaden (bei Wiesbaden),
3. Auschereibesitzer Herm. Wüß in Mannheim,
4. Theresie Dienst Ww., früher in Karlsruhe, jetzt in Pforzheim,
5. Johann Eitlinger Ww., früher in Mannheim, jetzt in Gensbach a. d. Vergstraße, als Rechtsnachfolgerin ihres verstorbenen Ehemannes,
6. Ottilie Scheid, Ehefrau des Badermeisters Friedrich Scheid in Baden-Baden,
7. Privatmann Jac. Ferd. Wüß in Frankfurt a. M.,

fämtlich vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Weingart in Mannheim, haben das Aufgebot der von der französischen Lebensversicherungsgesellschaft La Caisse générale des familles in Paris, welche sich zurzeit in Konkurs befindet (Konkursverwalter ist: Syndic M. Raynaud in Paris, Quai de Gesvres Nr. 6) ausgetheilten Lebensversicherungspolice, nämlich:

1. Nr. 71 985, lautend auf Nacha-

nier Georg Schweinfurth in Mannheim über 2250 Fr.,
2. Nr. 49354, lautend auf Restantur Julius Ritt in Frankfurt a. M. über 1000 Fr.,
3. Nr. 64 230, lautend auf Hermann Wüß, Aufseher hier, über 2000 oder 2500 Fr.,
4. Nr. 77 291, lautend auf Ww. Theresie Dienst in Karlsruhe über 5000 Fr.,
5. Nr. 53 654, lautend auf Baumeister Johann Eitlinger in Mannheim über 2000 Fr.,
6. Nr. 74 597, lautend auf Frau Ottilie Scheid in Baden-Baden über 2500 Fr.,
7. Nr. 66 554 (Nr. ist nicht ganz sicher), lautend auf Privatmann Jakob Ferdinand Wüß in Frankfurt a. M. über 15 000 Fr.,
beantragt.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf **Mittwoch den 28. März 1906, vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hierseits — Sitzungssaal B, Zimmer 112 — anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgen wird.
Mannheim, den 12. September 1905.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I: Mohr.

Aufgebot.

U. 999.2.1. Nr. 24 272. Rastatt. Die Siebmacher Karl Wilhelm Rintzenbach Witwe, Katharina geb. Rahr in Rastatt, hat beantragt, den am 21. November 1858 in Rastatt geborenen, zuletzt angeblich in Los Angeles (Californien) wohnhaften August Theodor Rintzenbach, welcher seit dem Jahre 1888 verschollen ist, für tot zu erklären.

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 17. April 1906, vormittags 9 Uhr,** bestimmten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
Es ergeht Aufforderung an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
Rastatt, den 7. September 1905.
Großh. Amtsgericht.
gez. Dr. Wimpfheimer.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
S. Eichenauer.

Schlufstermin.

U. 995. Nr. 23 100. Baden. Im Konkursverfahren über den Nachlaß des Uhrmachers Johann Wöhler von Baden ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzechnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf **Mittwoch den 4. Oktober 1905, vormittags halb 10 Uhr,** vor dem Amtsgericht hierseits, Baden, den 4. September 1905.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

Konkursverfahren.

U. 996. Nr. 24 822. Lörrach. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Johann Scheiniger in Lörrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben worden. Lörrach, den 15. September 1905.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Blum.

Schlufstermin.

U. 997. Nr. 42 662. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhandlers Lukas Baumann in Pforzheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzechnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, Schlußtermin bestimmt auf **Mittwoch den 11. Oktober 1905, vormittags 9 Uhr,**

vor dem Amtsgericht hierseits, II. Stad., Zimmer 19.
Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 270 M. 15 Pf. festgesetzt.
Pforzheim, den 14. September 1905.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lohrer.

Konkursaufhebung.

U. 998. Nr. 42 468. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ringfabrikanten Eugen Auwärter hier (alleiniger Inhaber der Firma Eugen Auwärter & Cie.) wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins u. nach Vornahme der Schlußverteilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier vom 9. d. Mts. aufgehoben.
Pforzheim, den 14. September 1905.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lohrer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Grundfache.

Aufgeboten im Zug 79 am 18. d. Mts. und in Offenbura abgeleitet ein Geldbettel mit 78.70 Mk. Inhalt. Offenbura, den 15. September 1905.
Großh. Stationsamt. U. 991

Bekanntmachung.

Eine Kanalschiffenstelle mit einer Jahresvergütung von 900 M. ist auf **1. Oktober 1905** zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Aktiare und Aspiranten wollen ihre Gesuche unter Vorlage der Zeugnisse sofort anher einreichen.
U. 994.
Siedingen, den 15. September 1905.
Großh. Bezirksamt.
Kasperer.

Wasserleitung Ebenheid.

Die Gemeinde Ebenheid (15 Kilometer von Wertheim entfernt) verleiht die Erd- und Metallarbeiten zur Ausführung einer Wasserleitung (2300 m lang und 125, 80 und 40 mm weit).
U. 993.
Die Vergabeverzeichnisse können von uns bezogen und die Pläne, sowie Bedingungen bei uns eingesehen werden.
Die Angebote sind spätestens bis **Montag den 25. d. M., mittags 1 Uhr,** beim Gemeinderat in Ebenheid einzureichen.
Tauberhofsheim, 15. Sept. 1905.
Gr. Kulturinspektion.

B. 18. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Oktober l. J. tritt ein Ausnahmestarif für Bretchen aus Erlenholz von der Station Raguit des Eisenbahndirektionsbezirks Rönigsberg nach den badiischen Stationen Dinglingen, Herbolzheim und Offenbura in Kraft. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen der genannten Stationen.
Karlsruhe, den 15. September 1905.
Gr. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen.

B. 19. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Oktober l. J. wird die Station Gottleuba der sächsisch-südwestdeutschen Eisenbahnen in den sächsisch-südwestdeutschen Verbundgütertarif aufgenommen.
Nähere Auskunft erteilen die Güterdienststellen.
Karlsruhe, den 15. September 1905.
Großh. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen.

B. 14. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verbindung
der Lieferung von
221 000 Stück eichene oder buchene Bahnschwellen, 5700 Stück eiserne Bahnschwellen I. Klasse, 37 m lang, 16/26 cm stark.
35 000 Stück eichene oder buchene Bahnschwellen, 12 000 Stück eiserne Bahnschwellen II. Klasse, 2,5 m lang, 14/24 cm stark.
1000 Stück buchene Schwellen für Schmalspurbahnen 2,0 m lang, 14/24 cm stark.
14 000 Stück eichene Weichenstüben in Längen von 2,8 bis 4,4 m in Längen von je 1000 Stück Schwellen oder 1000 m Weichenstüben, nach verschiedenen Tränkungsanforderungen findet am **30. September 1905, vormittags 10 Uhr,** in dem Verwaltungsbüro der kaiserlichen Generaldirektion hier statt. Zuschlagsfrist vier Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stationsbüros zu Rülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von der unterzeichneten Dienststelle gegen kostenfreie Einforderung von 90 Pf. für eine Ausfertigung bezogen werden.
Straßburg, den 15. September 1905.
Materialienbureau.